

C. Thiere.

Ein Verzeichniß der reinen und unreinen Thiere findet sich 3 Mos. 11. und 5 Mos. 14, 3—20, d. i. derer, welche dem Juden zu essen erlaubt und nicht erlaubt sind.

Wir wollen die in der heil. Schrift bedeutsam hervortretenden Thiere Palästinas nach den Classen durchgehen, indem wir mit den untersten Classen anfangen³¹⁾.

Seezgen fand im Mittelmeer an der Küste Palästinas 2 Purpurschnecken (*Murex trunculus* L. und *Helia janthina* L.)³²⁾. Des Purpurs wird in der heil. Schrift oft gedacht, nie der Purpurschnecke.

Den *Scorpio hottentottus*, עקרב, dessen Stich Entzündung verursacht, fand Seezgen ebenfalls; in der Niederung des Jordan unterhalb Jericho sind außerordentlich viel Skorpionen³³⁾; Skorpionen waren in der großen grausamen Wüste (5 Mos. 8, 15.). Skorpionen und Schlangen seyen zur Rache geschaffen, sagt Esrach (39, 36.). Den Heuschrecken, welche aus dem Abgrund aufsteigen (Dffbrg. 9, 3. 5. 10.) ward Macht gegeben, wie die Skorpionen auf Erden Macht haben; aber den Jüngern gab Christus Macht, „zu treten auf Schlangen und Skorpionen“ (Luc. 10, 19.).

Heuschrecken (ערבה, נוב, ילק, u. s. w. *Gryllus Arabicus* s. *Locusta Johannis* u. a.)³⁴⁾. Eine der ägyptischen Plagen (2 Mos. 10.); eine den Israeliten gedrohte Plage (5 Mos. 28, 38. Vgl. 1 Kön. 8, 37. 2 Chron. 7, 13.); eine apokalyptische Plage (Dffbrg. 9, 3—11.); eine Plage Syriens und vieler andern Länder heut zu Tage. „Jedem, der es nicht selbst gesehen hat,“ erzählt Volney³⁵⁾, „muß die ungeheure Menge dieser Insekten unglaublich vorkommen, die Erde ist davon mehrere französische

31) So wenig als im Vorigen eine vollständige Flora Palaestinae, soll hier eine vollständige Fauna des Landes gegeben werden. Ich verweise auf Hasselquists *Descriptiones rerum naturalium praestantiorum confectae in itinere orientali, imprimis per Aegyptum et Palaestinam*, ein langer Anhang zu dessen kurzer Reise (die Speciesnamen findet man abgedruckt in Paulus Reisen, Th. 7, 238.), und auf Klödens *Palaestina* S. 50 ff. Doch sind die meisten der von Hasselquist aufgeführten Thiere ägyptische.

32) Monatl. Corresp. Bd. 18. 1808. S. 445 ff.

33) Steph. Schulz bei Paulus 6, 295. *Arabbim*, d. i. Skorpionenhöhe, 4 Mos. 34, 4. Jos. 15, 3. Richt. 1, 36

34) Hasselquist 526. Seezgen l. c.

35) 1, 235.

sehe Meilen weit bedeckt. Das Geräusch, das sie durch ihr Laub- und Grasfressen verursachen, hört man schon von weitem, und man glaubt, es fouragire hier eine unsichtbare Armee. Man befindet sich weit besser, wenn man es mit Tataren zu thun hat, als mit diesen kleinen, Alles verheerenden Geschöpfen. Da, wo ihre Schwärme niederfallen, verschwindet in einem Augenblick alles Grün der Felder, die Bäume und Pflanzen stehen blätterlos da, und man sieht an ihnen nichts als dürre Zweige und Stengel. — Es ist ein Glück, daß diese Plage nicht zu oft kommt, denn es giebt nichts, was so gewiß eine Hungersnoth und Krankheiten nach sich zieht.“ Die Heuschrecken kommen allemal aus der arabischen Wüste. Der Süd- und Südostwind und ein Vogel *Semmermar*, unsern Goldammern ähnlich, sind die thätigsten Feinde der Heuschrecken. Die Winde treiben sie ins Meer, wo sie erlaufen; wieder ausgespült, verpesten sie die Luft durch Gestank. — Burckhardt³⁶⁾ gerieth einst unter Heuschrecken, die den Erdboden so völlig bedeckten, daß sein Pferd bei jedem Schritte eine Menge zertrat. Nach ihm rösteten die Beduinen die Heuschrecken, stecken sie dann in große Säcke, indem sie ihnen Salz beimischen, und essen sie. Dasselbe berichtet Hasselquist, mit der Bemerkung, die *ἀκριδες*, welche Johannes in der Wüste gegessen (Matth. 3, 4.), seyen wahre Heuschrecken gewesen³⁷⁾. — Große Menschenmenge wird mit der Heuschreckenmenge verglichen Richter 6, 5; 7, 17. Jer. 46, 23. Judith 2, 11. Nahum 3, 17. u. —

Die Biene, *הַבְּיָנָה*, wird 5 Mos. 1, 44. Ps. 118, 12. Jes. 7, 18. vergleichsweise erwähnt; Sirach 11, 3. nennt sie ein kleines Vögelein, das die aller süßeste Frucht gebe; Simson fand einen Bienenschwarm und Honig im Nas des Löwen (Richt. 14, 8.). — Palästina wird wiederholt ein Land genannt, da Milch und Honig fließt (2 Mos. 3, 8. 17; 13, 5 u.). Jonathan ißt Honig (1 Sam. 14, 25 — 45.), ebenso Johannes der Täufer (Matth. 3, 4. Marc. 1, 6.) und Christus nach der Auferstehung (Luc. 24, 42.). Nach Einigen soll aber der wilde Honig des Johannes nicht von Bienen seyn. Diodorus Siculus³⁸⁾ sagt zwar: bei den Nabathäern wachse viel wilder Honig auf Bäumen (*γίνεται γὰρ . . . ἀπὸ τῶν δένδρων καὶ μέλι πολλὸν τὸ καλούμενον ἀγρίον*), und Plinius³⁹⁾: *Saccharum et Arabia*

36) S. 381. Man unterscheidet 2 Arten Heuschrecken, sagt Burckhardt, fliegende und fressende.

37) Hasselquist 413. 526.

38) Diod. XIX, 104. Vgl. Keland S. 332.

39) Hist. nat. XII, 8.

fert. Est autem mel in arundinibus collectum. Jacob. de Vitriaco berichtet: Sunt insuper in terra canamellae, de quibus zucchara ex compressione eliquatur⁴⁰). Doch waren und sind noch jetzt wilde Bienen in Palästina (Richt. 14, 8.); Maundrell sah solche in der Nähe des todten Meeres schwärmen⁴¹).

Der Fische, פִּשְׁתִּים, im See Tiberias und im Jordan ist schon gedacht worden; bestimmte Arten werden in der heil. Schrift nicht genannt. Essen sollten die Juden Alles, „was Flossfedern und Schuppen hat in Wassern, im Meer und Bächen. Alles aber, heißt es, was nicht Flossfedern und Schuppen hat im Meer und Bächen, soll euch eine Scheu seyn.“ 3 Mos. 11, 9. 10. 5 Mos. 14, 9. 10.

Amphibien. Kröte, Molch, Eidechse sind unreine Thiere (3 Mos. 11, 29. 30.). Krokodile sollen in einem Flüsschen bei Casarea Palästina gefunden werden⁴²); der Leviathan im Buche Hiob soll ein Krokodil seyn (Hiob 40, 20—28 und Cap. 41.)⁴³). Mehrere Arten Eidechsen und Schildkröten werden von Reisenden erwähnt⁴⁴).

Die Schlange, שָׂרָפָה, ist in der heil. Schrift vom ersten bis zum letzten Buche (von der Genesis bis zur Apokalypse) Repräsentant des Teufels; „die alte Schlange“, heißt es Offb. 20, 2, „welche ist der Teufel“⁴⁵). Daher sind die Schlangen auch unrein; es heißt: „Alles, was auf dem Bauch kriechet, sollt ihr nicht essen“ (3 Mos. 11, 42.). — Mehrere Arten Schlangen Palästinas führt Seetzen an, er sah dort keine giftige⁴⁶).

40) J. de Vitriaco 1099.

41) Maundrell 109. — Sollten früher keine Seidenwürmer in Palästina und besonders am Libanon, wo der Seidenbau jetzt so sehr blüht, gezogen worden seyn?

42) Plinius hist. nat. V, 17. Fuit oppidum Crocodilon; est flumen (crocodilon). Pococke erzählt, daß von da Krokodile nach Äre gebracht worden.

43) Hiob 41, 22. 23. paßt wohl nicht auf das Krokodil; und wie ist Jes. 27, 1. zu verstehen?

44) So von Seetzen l. c. 446. 448.

45) Aber Aarons Schlange verschlingt die Schlangen der ägyptischen Zauberer (2 Mos. 7, 12.); der Anblick von Moses eherner Schlange, dem Vorbilde Christi, heilt den Biß feuriger Schlangen (4 Mos. 21, 6—9. Joh. 3, 14.); den Jüngern giebt der Herr Macht, auf Schlangen und Skorpionen zu treten (Luc. 10, 19.) und Schlangen zu vertreiben (Marc. 16, 18. Ap. Gesch. 28, 3—5.); einst wird eine Zeit kommen, da der Säugling wird seine Lust haben am Loch der Otter (Jes. 11, 8).

46) l. c. 446.

Vögel, חַי. Reine und unreine Vögel sind 3 Mos. 11, 13—19. 5 Mos. 14, 11—18. aufgeführt. Viele Vögel unserer Länder, z. B. Rebhuhn, Wachtel (in Galiläa), Feldlerche, Adler (besonders im alten Eomitter-Gebirge)⁴⁷), Sperlinge, Störche finden sich in Palästina, am Jordan auch die Nachtigall. Die Taube (*Columba Palaestinae*) (welche einst das Delblatt zu Noah brachte 1 Mos. 8, 11.) wohnt in Olivenwäldern nahe Bethlehem⁴⁸). Sie ist der Schlange entgegengesetzt, als Repräsentant des heil. Geistes (Matth. 3, 16 u.). Tauben wurden geopfert (3 Mos. 12, 8 u. Luc. 2, 23, 24.).

Säugthiere. Reine und unreine (3 Mos. 11, 3—7. 29. 30. 5 Mos. 14, 4—8.).

Löwen, לָוִי, לָוִי. Simson, David, Benaja erschlugen Löwen (Richt. 14, 5. 6. 1 Sam. 17, 34—36. 2 Sam. 23, 20.); ein Prophet wird vom Löwen zerrissen 1 Kön. 13, 24—26. Jerem. 49, 19. heißt es: „er kommt herauf, wie ein Löwe vom stolzen Jordan her“ (ebenso 50, 44.). Es waren also früher Löwen in Palästina; von neueren Reisenden habe ich keine mit Gewißheit erwähnt gefunden⁴⁹). Dagegen öfter die Bären, בָּרָד. Buckingham sah südlich vom Carmel Soldaten, die einen großen schwarzen Bären jagten, und aß in Keserandschy (in Adschelun nördlich vom Jakob) Bärenbraten⁵⁰). David erlegte einen Bären (1 Sam. 17, 34—36.). Kinder, welche bei Bethel des Elisa spotteten, wurden von Bären zerrissen, 2 Kön. 2, 23. 24. Wölfe finden sich bei Hasbeia und Banjaß; hier und am Merom wilde Schweine. Füchse, חַיָּו, sind häufig, welche bei Bethlehem den Ziegen und Weinbergen sehr schaden⁵¹) (Hohel. 2, 15.). Schakals, חַיָּו (wahrscheinlich die Füchse Simsons Richt. 15, 4. 5.) finden sich in Menge bei Gaza, Jaffa, in Galiläa, bei Banjaß⁵²). Hasen, חַיָּו, sind häufig

47) Burckhardt 681.

48) Hasselquist 291. 515. *Columba Palaestinae*. Locus in olive-tis silvestribus (prope Bethlehem).

49) Die Löwen dienen sehr häufig als Wälder in der heil. Schrift. Merkwürdig Hesek. 1, 10. verglichen mit Dfforg. 4, 7. Die 4 Thiere sind dieselben, welche den 4 Evangelisten zugegeben werden, der Löwe dem Marcus, und mit ihm der Stadt Venedig.

50) Buckingham I, 100. II, 131. Seegen erwähnt Bären bei Hasbeia (342) und Banjaß (343), auch Forstak führt sie schon auf. Ehrenberg erlegte auf dem Libanon unweit Bischeere einen Bären, den er als eine besondere Art, unter dem Namen *ursus syriacus* aufführt.

51) Hasselquist 191. — Der Fuchs Herodes, ein Werberber des geistlichen Weinbergs, Luc. 13, 32.

52) Hasselquist l. c. Seegen l. c.

fig; Gazellen, צב, sah Hasselquist bei Nazareth durch Falken jagen⁵³), den Damhirsch fand er am Thabor. — Von Hausthieren hat das Land Hunde, חב. Daß sie Menschenfleisch fraßen, beweist Jesebels Ende 2 Kön. 9, 35. 36. Der Schäferhund erwähnt Hiob 30, 1.; stumme (nicht wachsame) Hunde werden die schläfrigen Propheten genannt (Jes. 56, 10.). Desters geschieht der Hunde als verachteter Thiere Erwähnung mit den unreinen Schweinen (Matth. 7, 6. 2 Petr. 2, 22.). Von Kamelen, חמל, findet sich nur das einhöckerige in Palästina⁵⁴); sie gehörten zum Reichthum der Erzväter (1 Mos. 12, 16; 30, 43.), ebenso die Esel, חמור (Mos. 1. c.). Pferde, סוס, waren weniger in Palästina zu Hause und wurden von Aegypten eingeführt. 5 Mos. 17, 15—17. wird weissagend ausgesprochen, falls Israel sich einst einen König wählen würde, „daß er nicht viel Rosse halte und führe das Volk nicht wieder in Aegypten um der Rosse Menge willen.“ Aber „dem Salomo brachte man Pferde aus Aegypten“ (1 Kön. 10, 28. 29.)⁵⁵. „Rosse helfen auch nicht“ (Ps. 33, 17.). In prophetischen Gesichten sind Rosse häufig, z. B. Sachari. 1, 8. Dffberg. 6, 2. u. öfter⁵⁶).

Rinder, בקר, רש, gehören zum Reichthum der Erzväter, z. B. Abrahams und Loths (1 Mos. 12, 16; 13, 5—7.), Jakobs (1 Mos. 32, 15; 33, 13 u.). Sie wurden in Menge geopfert 4 Mos. 19. Ebr. 9, 13 u.⁵⁷).

Schafe, צאן, שי. Einen Reichthum an Schafen hatten die Erzväter, besonders Jakob (1 Mos. 30, 43.). Wie Jakob hüteten Moses (2 Mos. 3, 1.) und David die Schafe (1 Sam. 16, 11.). Von der Menge der Rinder, Schafe u. der alten Hirtenvölker zeugt unter andern die große Zahl der Schafe, Rinder und Esel, welche Israel unter Moses von den Midianitern erbeutete, 4 Mos. 31, 26—49. In Salomos Haushaltung wurden jährlich 3650 fette Rinder, 7300 Weiderinder und 36,500 Schafe verzehrt (2 Kön. 3, 4. 1 Chron. 6, 21.). Unzählige Schafe wurden geopfert (Moses an vielen Stellen); Josephus erzählt: in einem Jahre habe die Zahl der Oesterlämmer 256,500 Stück betragen⁵⁸). — Das Oesterlamm eingesetzt beim

53) S. 205. Gazellen und Rehe bei Banjaß. Seezen l. c.

54) Seezen l. c. 448.

55) Vgl. 5 Mos. 17, 17. und 1 Kön. 11, 1—3. Cap. 10, 25. 27.

56) Die verschiedene Farbe der Pferde ist bedeutsam bei den prophetischen Gesichten.

57) Die Menge Thieropfer bei den Israeliten im schroffen Gegensatz gegen die Verehrung des Apis und anderer Thiere bei den Aegyptern.

58) Bell. Jud. 6, 9, 3.

10. Eintheilung Palästinas zu verschiedenen Zeiten. 89

Auszug aus Aegypten (2 Mos. 12. Matth. 26, 17.), war ein Vorbild des geopfertem Lammes Gottes (Jes. 53, 7. Joh. 1, 29. 36. Dffbrg. 5, 6 u.).

10. Von der Eintheilung Palästinas zu verschiedenen Zeiten.

Als die Israeliten unter Moses im Gesilde der Moabiter lagerten, wurden sie gezählt; ihre Summe war 601,730 (4 Mos. 26, 51—56.). „Und der Herr redete mit Mose,“ heißt es, „und sprach: diesen sollst du das Land austheilen zum Erbe nach der Zahl der Namen. Vielen sollst du viel zum Erbe geben und Wenigen wenig; jeglichen soll man geben nach ihrer Zahl. Doch soll man das Land durchs Loos theilen, nach den Namen der Stämme ihrer Väter sollen sie Erbe nehmen. Denn nach dem Loos sollst du ihr Erbe austheilen, zwischen den vielen und wenigen.“ Biringa erklärte dies so: durch die allgemeine Theilung des Landes unter die Stämme, die nach dem Loose geschehen mußte, sollte nur ungefähr die Gegend des Landes bestimmt werden, wo jeder Stamm wohnen sollte, z. B.: Juda im Süden, Asser im Nordwesten. Nachdem die Gegend so für jeden Stamm durchs Loos bestimmt worden, habe man das Stammtheil erweitert oder verengert, je nachdem der Stamm mehr oder minder zahlreich war¹⁾.

Die Stämme folgender 10 Kinder Jakobs: Ruben, Simeon, Juda, Dan, Naphthali, Gad, Asser, Isaschar, Sebulon, Benjamin, bekamen jeder ein Stammtheil, die Nachkommen Josephs aber zwei Theile, Ephraim einen, und Manasse einen. Denn Jakob sprach zu Joseph: es „sollen nun deine zween Söhne, Ephraim und Manasse, mein seyn, gleichwie Ruben und Simeon“ (1 Mos. 48, 5.). Die Nachkommen Levis erhielten keinen eigenen Stammtheil, sondern 48 Levitenstädte in den verschiedenen Stammtheilen, welche Städte Jos. 21 und 1 Chron. 7, 57—81 aufgeführt sind.

Den Stämmen Ruben, Gad und dem halben Stamm Manasse gab Moses ihre Theile im ostjordanischen Palästina (4 Mos. 32.), den übrigen Josua im westjordanischen Lande, dem eigentlichen

1) Bachiene 1, 2. S. 270.